Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Neuer ABC-Schutzanzug der britischen Truppen

Der neue ABC-Schutzanzug besteht aus Kohlenfaserstoff mit einer feuerfesten Außenschicht, auf der Kampfstoffe leicht verlaufen und verdampfen. Zum Schutzanzug gehören «Butylüberschuhe», «Neoprenhandschuhe» und eine Gesichtsatemmaske. An einem vor Kernwaffenschäden schützenden Gesichtsschutz wird noch gearbeitet. (gg)

(Nr. 3/1976)

Fahrzeugentstrahlung bei den Sowjettruppen

Sowjetische Einheiten des chemischen Dienstes (ABC-Abwehrtruppe) verwenden Düsenaggregate auf Lastwagenfahrgestellen zur Fahrzeugentstrahlung. Auf den Lastwagen befinden sich Tankbehälter mit Dekontaminierungsflüssigkeit. Das Bild zeigt die Dekontaminierung eines Kampfpanzers T 62 durch zwei Düsenaggregatfahrzeuge während der Nacht. (gg)

(Nr. 3/1976)

Polnische Dekontaminierungsvorrichtung

Zur Entgiftung und Entstrahlung von ABC-Schutzanzügen wurde in der polnischen Volksarmee diese praktische Dekontaminierungsanlage entwickelt. Das mit zahlreichen Bohrungen versehene Rohrgestell kann mit Truppenmitteln hergestellt, zusammengeschraubt und an jeden Wasserschlauch angeschlossen werden. (gg)

(Nr. 11/1975)

Soldat und Technik

Artillerie gegen PAL

Im wechselnden Kampf zwischen Panzerung und Granate haben erst die PAL die Waagschale zugunsten der Granate zu senken begonnen. Dies hat der Oktoberkrieg im Nahen Osten bestätigt. Ein erfolgreicher Angriff ist nur noch möglich, wenn vorher die gegnerische Panzerabwehr, in erster Linie die PAL, sicher ausgeschaltet worden ist. Zur Erreichung dieses Zieles müssen alle Kampfmittel zusammenwirken. Eine nicht geringe Aufgabe fällt dabei der Artillerie zu. Wie die Artillerie diese Aufgabe erfüllen kann, wird am Beispiel des Einsatzes einer 122-mm-Haubitz-Batterie gezeigt.

Vor allem ist es wichtig, Aufmerksamkeit, Reaktionsgeschwindigkeit und Ausdauer der Mannschaft zu schulen. Dazu gehört alles, was beiträgt, den gegnerischen Panzerabwehrwaffen in Stellungsbezug und Feuereröffnung zuvorzukommen. In diesem Sinne wird das Feuer ohne vorhergehendes Einschießen geübt, ferner die Aufklärung nach gegnerischen Panzerabwehrwaffen und die Zusammenarbeit mit Motorschützen und Panzertruppen. Bei Übungsschießen gilt das «Schießen auf Sträucher und Erdhaufen» als ein Luxus, den man sich nicht mehr leisten kann. Es wird vielmehr die Bekämpfung von überraschend auftauchenden Zielen geübt. Der Artilleriebeobachter muß mit der gleichen Geduld und Hartnäckigkeit nach PAL Ausschau halten wie noch im zweiten Weltkrieg der Scharfschütze nach lohnenden Zielen. Er muß die zum Stellungsbezug notwendigen Zeiten der gegnerischen PAL kennen und imstande sein, die PAL auf dem Gefechtsfelde unter den anderen Zielen zu erkennen. Die Hauptsache im Kampfe gegen Panzerabwehrwaffen ist immer, ihnen in der Feuereröffnung zuvorzukommen, mindestens aber den PAL-Richtschützen an der Steuerung der bereits abgeschossenen Granate zu hindern.

Die Gefechtsübung (Angriff eines durch Panzer verstärkten Motorschützenbataillons auf ein zur Verteidigung eingerichtetes gegnerisches Panzergrenadierbataillon) beginnt mit einer fünfzehnminütigen Artillerievorbereitung (Feuerüberfall). Sie erfolgt im Wechsel zwischen Schnellfeuer und Einzelfeuer. Der Haubitzbatterie stehen 140 Granaten (23 oder 24 pro Geschütz) zur Verfügung. Ziel ist eine gegnerische PAL-Stellung. Die geringe Feuergeschwindigkeit (bei Schnellfeuer könnten die 140 Schuß statt in 15 in nur 5 Minuten verschossen werden) erlaubt es dem Batteriekommandanten, zwischenhinein noch eine überraschend auftauchende weitere gegnerische PAL unter Feuer zu nehmen.

Die anschließende Artillerieunterstützung erfolgt nach der Methode «aufeinanderfolgender zusammengefaßter Feuer». Die das Motorschützenbataillon unterstützende zweite Batterie hat während des Angriffs erkannte feindliche PAL-Stellungen niederzuhalten und zur Bekämpfung neu auftauchender Panzerabwehrwaffen bereit zu sein. Auch die zugeteilte Panzerkompanie wird zur Bekämpfung von Panzerabwehrwaffen eingesetzt. Sie konzentriert sich vor allem auf die gegnerischen rückstoßfreien Panzerabwehrgeschütze.

Bei überraschend auftauchenden neuen Zielen benötigt die Batterie gewöhnlich nur zwei Granaten für das Einschießen. Zur Bekämpfung eines Einzelzieles wird eine Salve Nebelgranaten geschossen, es folgt Wirkungsfeuer mit Brisanzgranaten, Zünder auf Splitterwirkung eingestellt.

Mit fortschreitendem Angriff werden Feuerstellung und Kommandoposten schrittweise nach vorne verlegt. es

(Hptm Mjichaltschik in Nr. 8/1974) ■